

# Agilere Strukturen schaffen: „Kill a stupid rule!“

Viele Unternehmen leiden unter bürokratischen Strukturen, die ihre Beweglichkeit einschränken, sagt unsere Gastautorin **Anne Schüller**. Um in die digitale Zukunft zu starten, sei es wichtig, sich von Überholtem zu trennen. Die „Kill a stupid rule“-Methode könne unterstützen.

**Rückständige Regeln, Rituale**, die keiner mehr braucht, gestrige Meetingstrukturen, komplizierte Entscheidungsverfahren, Prozessbesessenheit: All das ist eine kolossale Verschwendung von Zeit, Geld, Engagement und Talenten, die sich niemand mehr leisten kann. Eine Menge Althergebrachtes muss weichen, weil es Ressourcen blockiert, keinerlei Wertschöpfung bringt und Raum für das notwendige Neue versperrt. Denn je schwerfälliger ein Unternehmen, desto anfälliger ist es für Überholmanöver. Von daher ist zunächst eine Transformation in einen fluideren Zustand notwendig. Um dynamischer, adaptiver, schneller und innovativer zu werden, gilt es zunächst, zu entrümpeln. Das bedeutet im Klartext: Alles Überflüssige muss eliminiert, umständliche Prozedere müssen vereinfacht und unzeitgemäße Vorgehensweisen erneuert werden.

## Bürokratie macht langsam und kostet viel

Bürokratie macht ein Unternehmen langsam, weil alles einem vordefinierten Weg folgen muss und in starren Abläufen versinkt. Standards sind zwar einerseits wichtig, doch sie erzeugen auch Isomorphie: Alles gleicht sich immer mehr an. Das ist fatal. Denn nur das Besondere, Faszinierende, Bemerkenswerte hat eine Zukunft. Bei Vergleichbarem hingegen entscheidet am Markt der Preis. Dann soll es wenigstens billig sein. Für die Bilanz ist das verheerend.

Die Studie „The Workforce View in Europe“, an der knapp 10.000 Arbeitnehmende in acht europäischen Ländern teilnahmen, hat deutlich gemacht, dass ineffiziente Systeme und Prozesse die Hauptursachen für

mangelnde Produktivität am Arbeitsplatz sind. Was veraltete Technologie, überbordende Richtlinien-treue und hausgemachte Bürokratie letztlich an Transaktionskosten erzeugt, wird allerdings kaum je beziffert.

## Kräftig entrümpeln

Rigide Strukturen lockern, Altlasten entsorgen und Hürden entfernen, um flotter laufen zu können: Das Prinzip „Kill a stupid rule“ setzt genau an diesem Punkt an. Ursprünglich wurde diese Maßnahme von US-Banker Vernon Hill entwickelt, der damit an seine Mitarbeitenden appellierte, kundenunfreundliche Abläufe schnellstmöglich aufzuspüren. Diese Methode lässt sich nutzen, um lähmenden und zugleich demotivierenden Ballast zu identifizieren und durch einfachere, zeitgemäßere Vorgehensweisen zu ersetzen.

Erteilen Sie ihren Mitarbeitenden also eine „Licence to kill“, und zwar so: „Kill a stupid rule! Von welchen untauglichen Standards, Regeln und Verfahren und von welchem administrativen Unsinn sollten wir uns schnellstmöglich trennen?“

Als Führungskraft können Sie diese Aufgabe selbst initiieren – oder in die Hände eines erfahrenen Mitarbeitenden legen. Damit das Ganze ergiebig wird, nutzt man am besten die „Weisheit der Vielen“ im Rahmen eines Meetings oder Workshops, lädt also möglichst viele zum Entrümpeln ein.

Bitten Sie die Anwesenden zunächst darum, sich jeweils zu zweit zusammzusetzen und innerhalb von zehn Minuten so viele „stupid rules“ wie nur möglich zu finden,



Bild: phototechno/istock/Getty Images

*Rigide Strukturen lockern, Altlasten entsorgen und Hürden entfernen: Das Prinzip „Kill a stupid rule“ setzt genau an diesem Punkt an.*

auf Haftzettel oder Moderatorenkärtchen zu schreiben und an eine Pinnwand zu heften. Ist die Sammlung komplett, wird eine Priorisierung vorgenommen.

Danach machen sich bereichsübergreifende Dreierteams an die Arbeit, um „stupid rules“ ganz zu streichen oder durch neue, agilere, digitalere Vorgehensweisen zu ersetzen. Zum Start fängt man dort an, wo sich am schnellsten etwas bewegen lässt. Erste Erfolgserlebnisse werden via Storytelling gefeiert. „Setz es auf die Killer-Liste“ ruft man fortan allen zu, denen etwas einfällt, was dringend abgeschafft werden sollte.

### Extratipp

Um die volle Energie auf das Neue zu lenken, kann es sinnvoll sein, sich von abgewählten Vorgehensweisen achtsam zu trennen. Die hatten ja auch mal ihr Gutes. Deshalb gilt es, Verfahren, von denen man



Anne M. Schüller ist Managementdenkerin, Keynote-Speakerin, mehrfach preisgekrönte Bestsellerautorin und Businesscoach. Die Diplom-Betriebswirtin gilt als führende Expertin für eine kundenzentrierte und zugleich zukunfts-fähige Unternehmensführung. Dazu hält sie Impulsvorträge auf Tagungen, Fachkongressen und Online-Events. 2015 wurde sie für ihr Lebenswerk in die Hall of Fame der Ger-

man Speakers Association aufgenommen. Beim Business-Netzwerk LinkedIn wurde sie Top-Voice 2017 und 2018. Von Xing wurde sie zum Spitzenwriter 2018 und zum Top Mind 2020 gekürt. Kürzlich wurde sie als Unternehmerin der Zukunft ausgezeichnet.

*Das Buch von Anne Schüller zur „Kill a stupid rule“-Methode heißt „Bahn frei für Übermorgengestalter!“ und ist im Gabal Verlag erschienen.*



Abschied nimmt oder Konzepte, die eingestampft werden müssen, in Würde zu Grabe zu tragen. Bei Google gibt es dafür den „Dia de los Muertos“. So wie die Mexika-

ner zu Ehren der Verstorbenen feiern, so beerdigt man bei Google nicht umgesetzte Projekte mit ausgelassener Freude.

[www.anneschueller.de](http://www.anneschueller.de)

Wir  
**sind da,**  
wo Sie uns  
**brauchen:**

AT THE  OF YOUR BUSINESS

**ELO**<sup>®</sup>  
Digital Office

Unser Herz schlägt für die digitale Zukunft. Und für Ihr Unternehmen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir Produkte und Lösungen, die exakt zu Ihren Anforderungen passen und Ihr Business besser machen. Sei es mit einer unternehmensweiten ECM-Software als Basis oder auch mit speziellen und individuellen Lösungen für Ihre Fachabteilungen.

Treiben Sie Ihre digitale Zukunft jetzt beherzt voran. Wir sind da, wo Sie uns brauchen:  
**At the heart of your business.**